

Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plevezi 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 127.

22. Jahrgang.

Arab, Mittwoch, den 29. Okt. 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
37/1938.

40 Kilometer vor Moskau

„Im Osten wird schon an mehreren Stellen um die etwa 30-40 Kilometer vor Moskau verlaufende äußere Verteidigungslinie der sowjetischen Hauptstadt gekämpft.“

Diese Bekanntgabe des OAW klang gestern wie eine Fanfare durch die Welt. Da nun der Kanonendonner so nahe an Moskau herangerückt ist, daß ihn die Bevölkerung wie eine dumpfe Mahnung des hereinbrechenden Verhängnisses schon deutlich hören kann, hielt es Stalin doch für angebracht, es auch seinerseits einmal ausnahmsweise mit der Wahrheit zu versuchen. Die Bestätigung durch den Moskauer Rundfunk, daß die Deutschen 40 Kilometer vor der Stadt stünden, ist allerdings mehr eine verzweifelte Flucht in die Wahrheit zu guter Letzt.

Seither richten die Sowjets einen Aufruf nach dem anderen an die Bevölkerung Moskaus, die Stadt bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Nun starrt die Welt wie hypnotisiert nach dieser dämonischen Stadt, die schon so viel Blut getrunken hat wie keine auf dieser Erde. Schon in Friedenszeiten atmete man in den Straßen dieser Stadt unausgesetzt Leichengeruch, und es künfterten darüber die mannigfachen Erklärungen.

Das, was die Bolschewisten mit ihrer Weltrevolutionärspropaganda erreichen wollten, nämlich die Welt für diese Stadt zu hypnotisieren, das ist jetzt erreicht, allerdings in einem Sinne, wie es sich die Kremel-Gewaltigen nicht träumen ließen. Ein kalter Schauer und ein Gruseln ob der bevorstehenden Katastrophe hat die plutokratischen Freunde Moskaus erfasst und in ihren Reihen insbesondere das Weltjubendum, das die Stunde der unausweichlichen großen Abrechnung wehklagend nachdenkt. Sie faszeln in ihrem Delirium immer noch von den Gespensterdivisionen des Marschalls Timoschenko, deren völlige Auslöschung der Abschlußbericht des OAW über die Vernichtungsschlacht bei Briansk und Wiazma in schlichten Zahlen meldete.

Jetzt erst erkennen sie mit Schrecken die unerhörte Schlagkraft von Adolf Hitlers nationalsozialistischer Wehrmacht über die sie bisher immer wieder zu spotten liebten, und in ihrer Herzensangst beichten sie das Logos vereinzelt der Öffentlichkeit.

Andererseits trauern sie an den verzweifelten Aufrufen der Sowjets zum Selbstmord dieser Viermillionenstadt. Sie träumen von Orgien Vernichtung, sie beschwören die Flammen der brennenden Stadt in ihrer wüsten Phantasie, sie möchten doch anhalten und über den deutschen Heeren zusammenschlagen und sie schmoren lassen wie einst Napoleons verlorenes Heer. Es sind die letzten Zudungen eines Vernichtungswahnsinns, für den ihnen diese Stadt immer Symbol und Verheißung war.

Die Geister, die sie riesen, werden sie nun nicht mehr los. Nun sind sie selbst von diesem Dämon besessen, der einst die

Der Kremel von deutschen Kampf- flugzeugen bombardiert

Befestigung des Donez-Gebietes vor dem Abschluß / Jeder
Moskauer ein Soldat, jedes Haus eine Festung

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Oktober.

Das OAW gibt bekannt:

Die Befestigung des Donez-Gebietes schreitet fort. Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wurden die Angriffsoperationen weitergeführt.

Starke Verbände der Luftwaffe richteten schwere Schläge gegen Truppenansammlungen, Befestigun-

gen und Kolonnen des Feindes zwischen Donez und Don, im Kampfraum um Moskau und ostwärts des Wolchow. Im hohen Norden zerstörten Kampfflugzeuge Teilstrecken der Murmansk-Bahn sowie Barackenanlagen auf der Fischer-Halbinsel. Bei Nachtangriffen auf Moskau wurden Bombentreffer im Kreml erzielt.

Im Seegebiet um England vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht 3 Handelsschiffe mit zusammen 12.000 BRT, andere Kampfflugzeuge griffen an der West- und Südostküste die britische Insel an.

In Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung militärische Anlagen um Tobruk.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden nicht statt.

Englands Schicksal hängt vom sowjetischen Sieg oder Niederlage ab

Stockholm. (DNB) In England wird der Ruf der Sowjets um jeden Preis je rascher und ausgiebiger zu unterstützen, immer lauter. Besonders

in Arbeiterkreisen wird darauf verwiesen, daß das Schicksal Englands von Sowjetrußland Sieg oder Niederlage abhängen.

Einzelheiten von Ciano-Besuch im Führerhauptquartier

Berlin. Das DNB bringt Einzelheiten über den Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano im Führerhauptquartier. Der Graf, der nach einer längeren Krankheit in Deutschland weilen wird, wurde dort durch Reichsaußenminister Ribbentrop zum Führer geleitet, der mit ihm in Anwesenheit des Reichsaußenministers eine 2-stündige Unterredung führte.

Nachher wohnte er samt dem Führer in Anwesenheit des General-

stabschef, Generalfeldmarschall von Reitel, einem Vortrag des Artillerie-Generals Jöbel über die allgemeine Kriegslage und besonderen über die Beteiligung der italienischen Truppen an der Ostfront bei. Bei diesem Vortrag wurde dem Führer auch die Eroberung von Charkow mitgeteilt.

Nach dem Vortrag war Graf Ciano der Gast des Führers beim Mittagstisch und abends stattete er von Ribbentrop einen Besuch ab.

Welt verschlingen sollte, und müssen von der Ferne zusehen, wie der Bolschewismus jetzt, gleichsam ihr Abblütskind, an dem Gesetz zugrunde geht, nach dem er angetreten.

Das Erscheinen der deutschen Truppen 40 Kilometer vor Moskau genügt schon, um den bolschewistischen Selbstmord auszulösen. Ihnisch geben die Sowjets die Millionen Einwohner dieser Stadt preis, indem sie zum Barrikadenkampf aufrufen, und ihmisch hallt es aus den USA wider, daß immerhin das Riesenblutopfer der UdSSR ihnen vier Monate Zeit gewonnen habe. Was bedeutet für diese Kriegsspekulanten und Menschenschächter der Tod von drei, vier oder fünf und mehr Millionen Menschen innerhalb dieser vier Monate und eine Riesenkatastrophe, die fast über einen ganzen Erdball hereinbricht? Sie bedeutet für insofern etwas, als es nun auch für sie selbst in absehbarer Zeit, wie sie

jetzt ahnen, schlimme Folgen haben muß.

Für uns Deutsche aber ist dieses Moskau nicht nur schon längst entzaubert, sondern heute nach der vollständigen Niederlage der modern ausgerüsteten Sowjetarmeen nur noch ein geographischer Begriff. Wir waren noch nie von Moskau hypnotisiert und sind es heute, nachdem uns die Vernichtungsschlacht im Blitztempo 40 Kilometer vor die Tore dieser verfluchten Stadt geführt hat, erst recht nicht. Wir wissen, daß die zahlreichen Rüstungswerte dieser Metropole des Bolschewismus heute bereits stillstehen oder zertrümmert sind.

Stalin befahl ja jetzt im Stadium der Selbstmordpsychose seiner Nachbarn die Sowjetproleten aus den Fabriken auf die Barrikaden. 20 Prozent des Maschinenbaus der ganzen Sowjetunion waren allein in Moskau konzentriert. Die Moskauer Kraftwagenfabrik mit dem Namen Stalins

(die größte der Sowjetunion), die Flugzeugfabriken, die Lokomotiv- und Waggonfabriken, die Werkzeug-, Kompressor- und Kugellagerfabriken, die elektrotechnische und chemische Industrie, die großen Kraftwerke am Moskwa-Wolga-Kanal, all das liegt nun schon zertrümmert oder gelähmt. Sinnlos ist dort schon alle Arbeit geworden, wo die Ader des zentralen Verkehrs zerschnitten sind, die meererbindenden Kanäle in die Wüstlandschaft des Krieges verfielern.

Der rote Sowjetstern über dem Kreml, Inbegriff der grausamsten Tyrannei der Weltgeschichte, erlischt, in das Chaos versinkend, das er allein schon immer bedeutet und bewirkt hat. Mit der Vernichtung der bolschewistischen Kriegsmaschine ist Moskau, der Böse Dämon der modernen Welt, besiegt, und seine Freirde werden in den Strudel seines Unterganges mitgerissen. Carl Reuschler

Kürze Nachrichten

In Chisneu-Cris hat in der vergangenen Nacht der Eisenbahnwächter den 55-jährigen, gelstkranken Simion Bun erschossen, weil der Narr auf seinen Anruf nicht stehen blieb und — wie ein Verbrecher — davonlief.

In Temeschburg erhält die Bevölkerung pro Kopf ein Kilo Zucker monatlich.

In Großankinikolaus (Banat) verübte der 70-jährige Nikolae Olanescu wegen unheilbarer Krankheit durch Bauchausschlag Selbstmord.

Die französische Regierung setzte für die Ergreifung der Mörder von deutschen Offizieren in Nantes und Bordeaux 15 Millionen Franken aus. (DNB)

Laut amtlichen Ausweis hat sich die Zahl der Radioabonnenten in der Stadt Arab, trotzdem 2000 Juden gestrichen wurden, nicht verringert und beträgt wieder 8000.

In den Gemetuden des Komitates gibt es 5000 Radioabonnenten.

Der gem. Araber Schuldirektor Joan Janutas und seine Frau wurden vom hiesigen Gerichtshof wegen Dokumentenfälschung zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der taube 70-jährige Eugirer Einwohner Joan Micu wurde gestern von einem Eisenbahnzuge zu Tode gerädert.

In Broos wurde zufolge mehrerer Tollwutfälle die verschärfte Hundesperre angeordnet.

General De Gaulle, der französische Verräter, ersuchte im Londoner Rundfunk seine Anhänger, von denen mehrere hingerichtet wurden, gegen deutsche Wehrmachtmitglieder keine Attentate mehr zu verüben. (DNB)

Der Besuch des französischen Botschafters De Brinon bei Ribbentrop wird als Wiberlegung der angelsächsischen Nachricht über Verschlechterung des deutsch-französischen Verhältnisses bezeichnet. (DNB)

Der Duce empfing gestern Reichsregierungswirtschaftsrat Dr. Clobius in einer längeren freundschaftlichen Unterredung. (DNB)

Das Londoner Blatt „Times“ berichtet, dass Churchill die Umbildung seiner Regierung plane. (DNB)

Das USA-Lanzschiff „Eagle“, mit seinen 9552 BRT das größte Lanzschiff der Welt, ist auf der Fahrt nach England gesunken. (DNB)

Der Erzbischof von Canterbury erklärte gestern im englischen Oberhaus, zwischen dem Kommunismus und der Lehre Christi bestehen mehrere gemeinsame Grundsätze. (DNB)

Laut Meldungen aus Washington sind aus Island nun auch die letzten britischen Soldaten ausgezogen, so dass die Insel ausschließlich von Amerikanern besetzt ist.

Bei dem Eisenbahnkarambol zwischen den serbischen Städten Nisch u. Belkopal wurden 10 Personen getötet und 40 verletzt.

Die Regierung von Portugal verbietet ihren Schiffen für kriegsführende Staaten Waren zu beschaffen. (N)

260 Sowjetdivisionen aufgerieben

Berlin. (DNB) Deutsche Militärfreie stellen fest, daß in den 4 Kriegsmontaten an der Ostfront laut genauer Feststellung weit über 260 Sowjetdivisionen aufgerieben und die Sowjetarmeen an allen Fronten zerschlagen wurden.

Darüber hinaus haben sie aber auch ihr Kriegsmaterial in unvergleichlich überwiegendem Teile und damit

ihre Schlagkraft verloren. Unter den vernichteten Divisionen befanden sich 200 Schützen- und 40 Panzerdivisionen, sowie auch andere Einheiten.

Die zerschlagenen Divisionen waren in 2-3 Wellen eingesetzt und nun kann gesagt werden, daß die bolschewistische Gefahr für Europa endgültig gebannt ist.

Die USA möchten irische Häfen als Flottenstützpunkte haben

Boston. (GW) In der irischen Hauptstadt Dublin hält sich englischen und amerikanischen Kreisen zufolge zur Zeit eine Delegation auf, die die Regierung von Eire zu bewegen sucht ihre Häfen als Flottenstützpunkte den USA und England einzuräumen.

Man soll angeblich große wirtschaftliche Versprechungen machen, um die Stützpunkte in dem bisher neu-

tralen Land errichten zu können. Die Regierung von Eire müsse nach englischer Auffassung jetzt so unter Druck gesetzt werden, daß sie den englisch-amerikanischen Forderungen freiwillig zustimmt.

Bei der Weigerung Eires hält man militärische Gewalt nicht für ausgeschlossen.

Die Bolschewiken ohne Öl

(DN) Die Frage des Kaukasus steht im Mittelpunkt der internationalen Tagesereignisse. „Actiunea“ bemerkt, daß der Angriff gegen Moskau vor der außerordentlichen Wichtigkeit der Kampfhandlungen im Süden zur völligen Besetzung des Donetz-Gebietes und zur Isolierung des Kaukasus zurückstehe.

Es sei zu unterstreichen, daß die deutschen Truppen vor Rostow ständen und daß die bevorstehende Besetzung dieser Stadt das Ende des motorisierten Krieges im Osten bedeuten würde, da die bolschewistischen

Truppen ohne Petroleum bleiben würden. Die Frage des Kaukasus werde noch vor der Ankunft der deutschen Truppen durch die Isolierung dieses Gebietes gelöst.

Man dürfe nicht vergessen, daß der ganze Ausgang des Krieges im Osten von dieser Frage abhängt. Es sei daher verständlich, daß die letzten Ereignisse im südlichen Abschnitt der Ostfront in London einen besonderen Pessimismus und in der englischen Presse ein Chaos hervorgerufen hätten.

Die deutschen Sühnemaßnahmen im besetzten Gebiet Frankreichs

Paris. (N) Die französische Presse veröffentlicht heute eine neue Verordnung des deutschen Befehlshaberkommandos. Diefem zufolge wurde zwei Tage nach der Ermordung eines deutschen Offiziers in Nantes, eine weitere deutsche Militärperson in Bordeaux von einigen kommunistischen Durschen ermordet.

Für die Tat in Nantes mußten 50 Franzosen ihr Leben lassen. Für den Mord in Bordeaux werden weitere 50

Franzosen sühnen müssen, wenn die Täter, wie in der Verordnung angeführt ist, nicht bis 26. Oktober entdeckt werden.

Paris. Laut Nachrichten des DNB werden jene Personen, die für die Tat in Bordeaux zu büßen haben, nicht aus der Reihe der anlässlich des Attentats Verhafteten, sondern aus jener der Internierten, deren kommunistisches Verhalten zweifellos nachgewiesen ist, ausgewählt.

Reichsminister Dr. Gobbels über

Die britischen Schreibfisch-Strategen

Der Führer wird auch gegen England früher vorgehen, als es den Engländer lieb ist

Berlin. (DNB) Reichsminister Dr. Gobbels schrieb im „Völkischen Beobachter“ über die britischen Schreibfischstrategen einen Artikel, in welchem er feststellt, daß diese Strategen für die deutsche Wehrmacht zur Erledigung einer Aufgabe immer wieder Zeitpunkte festsetzen. So z. B. wenn es im deutschen Wehrmachtbericht heißt, diese oder jene Stadt wurde am 15. Oktober erobert, so behaupten sie diese sollte nach dem deutschen Kriegsplan bereits am 10. genommen werden und schlagen daraus ein Kapital gegen den Führer, als hätte er sich wieder einmal verrechnet.

Abschließend betont Dr. Gobbels, diese Schreibfischstrategen hätten be-

ser daran für England Pläne zu schmieden, denn der Führer werde auch gegen England früher vorgehen, als es ihnen lieb sei.

Ausweitung deutscher und italienischer Missionäre aus China

Schanghai. (GW) Nach dem Abzug der Japaner aus Tschangtscha haben, die chinesischen Behörden die Ausweitung der deutschen und italienischen Missionäre angeordnet.

Die Maßnahme ist für die Entwicklung der Atmosphäre in China

Danktelegramm des Staatsführers an den Araber Präseften

Arab. Anlässlich der Einnahme von Obeffa sandte der hiesige Präseft Oberst B. Mihallescu ein Glückwunschtelegramm an den Staatsführer Marschall Antonescu in welchem diesem die Glückwünsche seitens der Bevölkerung des Komitates zum Ausdruck gebracht werden.

Auf das Telegramm traf gestern ein Danktelegramm des Marschalls an den Präseften ein, in welchem der Staatsführer seinen Dank für die entbotenen Glückwünsche der Bevölkerung, der Stadt und der Präseftur ausdrückt.

Wieder ein Gefreiter Ritterkreuzträger.

Berlin. (DNB) Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers Generalfeldmarschall von Brauchitsch, verlieh der Führer dem Gefreiten Heinrich Schultz das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuze.

Der Gefreite dient in einem Pioneerbataillon und zeichnete sich durch sein besonderes tapferes Verhalten aus.

Das schwedische Abgeordnetenhaus

heißt die Außenpolitik der Regierung einmütig gut

Stockholm. (DNB) Das schwedische Abgeordnetenhaus votierte der Regierung für Außenpolitik einmütig Vertrauen Gleichzeitig wurde ausgesprochen, das Abgeordnetenhaus unterstütze die Regierung in allen Maßnahmen gegen die Kommunisten. Angeblich wird als „strengste“ Maßnahme die Auflösung der Kommunistenpartei betrachtet.

Sod. Arbeiterstreik in den USA

Newyork. (N) Laut Meldung der „Newyork Times“ haben in Seattle im Staate Washington die Arbeiter von 6 Schiffsdockanlagen den Streik erklärt. Durch diesen Streik, bemerkt das Blatt, werden die Bestellungen über die die Docks verfügen, eine Verzögerung erleiden.

USA, Transporte meiden Wladiwostok

Newyork. (DNB) Wie die USA-Presse berichtet, werden von der nächsten Woche an alle Kriegsmateriallieferungen für Sowjetrußland über Archangelsk besorgt. Oppositionelle Kreise bemerken dazu, daß dahinter Politik stecke, denn den USA blieb kein anderer Weg übrig.

Die neue japanische Regierung ließ nämlich in Amerika wissen, sie werde solche Lieferungen über Wladiwostok nicht dulden.

Man erblickt darin den vollen diplomatischen Sieg Japans.

Dr. Schmidt Spitals-Oberarzt ist heimgekehrt Arab, Piata Mihal Bliteazul No, 15. Telefon 11-85.

**W. D. Langsplicht
für Schuhmacher und Schneider**

Arad. Das hiesige Ergänzungsbefehlshandlungsamt gibt bekannt, daß sich am 29. Oktober l. J. morgens um 8 Uhr alle Schuh u. Stiefelmacher von Arad zwischen dem 42. u. 50. Lebensjahre, ungeachtet ob sie militärdiensttauglich sind, oder nicht, beim hiesigen Ergänzungsbefehlshandlungsamt zu melden haben, nachmittags um 4 Uhr aber die Schneider im demselben Amt.

Am 30. Oktober l. J. müssen sich sämtliche Schneider und Schuster zwischen dem 50. und 55. Lebensjahre melden. Mjene, die sich zum gegebenen Zeitpunkt nicht melden konnten, haben bis am 30. Oktober nachmittags um 4 Uhr zu tun. — Die Provinz-Handwerker haben sich nicht zu melden.

Neues Wechselgeld

Die 250 Lei-Silbermünzen sowie die 1- und 2 Lei-Nickelmünzen werden bekanntlich mit dem 31. Oktober aus dem Verkehr gezogen. Zum Ersatz der 1 Lei-Münzen wird Wechselgeld im Werte von 100 Millionen Lei und zum Ersatz der 2 Lei-Münzen Wechselgeld im Werte von 200 Millionen Lei herausgegeben.

VIKTORIA
die besten Fahrräder
AUTOBOX-Garage
vis-a-vis der GFR Kraftwagenstation Str. Muresianu 5.
In 1926 gegründete christliche Firma.

Amtseinführung des neuen Neusantianer Dechant

Arad. Der Erzdechant von Dorobany, Augustin Sobacs, der zum Dechant des Neusantianer Distrikts ernannt wurde, ist nun durch Domherrn Ludwig Rastner in sein Amt eingeführt worden. Die Amtsantrittsfeierlichkeiten werden in den nächsten Tagen abgehalten.

Schulbeginn in der deutschen Lehrlingschule am Mittwoch

Arad. An anderer Stelle unseres Blattes berichtet wir über die Eröffnung der ersten deutschen Berufsschule (Lehrlingschule) in unserer Stadt, wo der Unterricht am Mittwoch, den 29. ds. um dreiviertel 5 Uhr nachmittags beginnt. Alle deutschen Lehrlinge unserer Stadt, ohne Rücksicht darauf, ob sie

Britische Matrosen wollen nicht mehr in die Hölle von Atlantik gehen

Newport. (DNB) Eine Anzahl Matrosen der Besatzung jener britischen Schiffe, die in USWassern zur Reparatur gebracht wurden, ergriff die Flucht. Nachdem sie

festgenommen werden konnten, erklärten sie, sie verweisen lieber im Kerker, als noch einmal in die Hölle vom Atlantik und dem Mittelmeer zu gehen.

Deutsche Wehrmachtsangehörige haben Quartierschein aufzuweisen

Temeschburg. Die Standortkommandantur macht die Bevölkerung Temeschburgs aufmerksam, daß es nicht gestattet ist, deutschen Wehrmachtsangehörigen, selbst wenn auf Bezahlung verzichtet wird, Unterkunft zu gewähren, und sei es nur für eine Nacht, wenn nicht ein von der deutschen Standortkommandantur ausgestellter Quartierschein vorgelegt wird. Ebenso dürfen Urlauber nur aufgenommen werden, wenn diese sich auf der Standortkommandantur angemeldet haben. Man ver-

lange daher stets Vorlage des Quartier- oder Urlaubsscheines, auf dessen Rückseite die Standortkommandantur vermerkt, daß die ordnungsgemäße Anmeldung erfolgt ist. Dieser Vermerk wird noch mit einem Stempel der Standortkommandantur versehen.

Wenn diese Vorschriften nicht beachtet werden, kann es leicht vorkommen, daß eine Familie aus militärischen Gründen zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Radiobesitzer müssen Kaution erlegen

Wie bereits bekanntgegeben wurden die Radiogebühren auf jährlich 1800 Lei erhöht. Laut Mitteilung von zuständiger Seite muß nunmehr jeder Radiobesitzer mit Beginn vom 1. November auch eine Kaution von Lei 1800 erlegen. Die Einzahlung dieser Kaution erfolgt innerhalb 2 Jahren in acht Vierteljahresraten von je 236 beziehungsweise 242 Lei.

Die erste Rate ist bereits bei der ersten Vierteljahrszahlung fällig. Seitens der Postverwaltung wird hierfür eine Separatquittung ausgestellt. Es beträgt insoweit die Zahlungssumme pro Oktober-Dezember 420 plus 236 Lei. Die Kaution wird bei Kündigung der Radiobewilligung wieder rückerstattet.

Jeder Unternehmen muß Inspektionsregister haben

Das Finanzministerium gibt allen Unternehmen, die der indirekten Steuerzahlung unterworfen sind bekannt, das sie verpflichtet sind, ein Inspektionsregister anzulegen. In diesem Register tragen die Kontroll-

organe nach jeder Inspektion ihre Wahrnehmungen ein.

Deutsche und slowakische Journalisten in Arad

Arad. Gestern wollten in unserer Stadt, auf Einladung der rumänischen Regierung 12 Pressevertreter der Slowakei, darunter zwei Volksdeutsche, in unserer Stadt und wurden sowohl von den Spitzen der rumänischen Behörden, wie auch der Volksgruppe empfangen.

Oberbürgermeister Dr. Rabu begrüßte die Gäste im Kulturpalais und wies in seiner Rede auf die freundschaftlichen Beziehungen hin, die zwischen dem slowakischen und dem rumänischen Volk auch schon in der Vergangenheit bestanden haben, als beide noch in einem Staatsverband lebten und für ihre Befreiung kämpften. Deutscherseits waren beim Empfang Ortsgruppenleiter Müller, Kulturredakteur Walchner, Berufsschulleiter Dr. Schiff (Temeschburg) und unser Schriftleiter H. Witto erschienen.

Nach der Besichtigung der Bildergalerie und Bibliothek im Kulturpalais wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen und die Fahrt nach Nablak in dem von der GFR bereitgestellten Autobus fortgesetzt.

Charkow in deutscher Hand

Von dort 75 Klm. nach Nordosten vorgestoßen / Hauptmann Gollob errang seinen 80., Major Lüstow seinen 101. Luftsieg

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier, 25. Oktober 1941. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde Charkow am 24. Oktober genommen. Einmal der wichtigsten Rüstungs- und Wirtschaftszentren der Sowjetunion ist damit in deutscher Hand. Am selben Tage sehen sich deutsche Truppen in den Besitz vom Verkehrsknotenpunkt Belgorod, 75 km nordostwärts von Charkow. Nachtangriffe vom Kampfflugzeug-

gen richteten sich gegen die militärischen wehrwirtschaftlichen Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe vor der irischen Ostküste aus gestrichelten Geleitzügen heraus 3 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 12.000 BRT. Außerdem wurde ein einzelfahrendes Schiff von 4000 BRT durch Bombenwurf versenkt.

schossen deutsche Kampfflugzeuge bei Gambia ein feindliches Handelsschiff in Brand.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einzelnen Orten Nordwest- und West-Deutschlands Spreng- und Brandbomben, die geringe Schäden in Wohnvierteln verursachten. 6 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Hauptmann Gollob errang am 20. Oktober seinen 80. Major Lüstow am 24. Oktober seinen 101. Luftsieg.

Vor der nordatlantischen Küste

Kartoffeln 5-6 Lei

(DNB) Das Wirtschaftsministerium bestimmte für Kartoffeln folgende Höchstpreise: Kartoffeln in der Südbukowina 5 Lei, in anderen Landesteilen 5,50, Rosenkartoffeln 6 Lei pro Hilo ab Erzeuger.

Die Bürgermeister der Städte sind berechtigt, den Ortsverhältnissen entsprechende Höchstpreise festzusetzen, in welche die Transportkosten mitzgerechnet sind.

Leningrad ohne Fernglas

Wo der Zar Parade hielt — Heerführer an Ort und Stelle

(WA) Herbstlich frisch ist dieser Morgen. Schon hat es über Nacht ein wenig geregnet, die Zeltplanen der Pferdewagen, die seit den frühen Stunden unterwegs sind zeigen jarten Reif des jungen Tages. Kristallen klar und rein ist die Luft; der Soldat darf zufrieden sein mit diesem Wetter. Wir stehen auf einer Höhe wenige Kilometer von Leningrad. Jener historischen Bodenerhebung im Südosten der Stadt, die einst dem Zaren als Paradeplatz diente. Hier nahm er die Huldigungen seiner Armee und auch seines Volkes entgegen, von hier aus konnte er Manöver übersehen, diese Höhe gab den Blick frei über das weite flache Land am Küstenraum, über die Festungsstadt Petersburg — wie es ja damals noch hieß — bis hinüber nach den sanft ansteigenden Höhen Kareliens. Doch mit dem Schicksal Rußlands, aus dem eine UdSSR wurde, hat sich auch die Geschichte dieser Höhe gewandelt. Heute muß man durch einen dünnen, sahlgrünen Wetterzann hindurch, über dessen dürrer Lössschicht ein fiederlich geschwippter Sowjetstern wackelt. Aus den sicher einstmalig wohlgepflegten Unterkunfts-häusern für die Gäste des Zaren sind arm-selige Hütten geworden, in denen schmutzige Kinder, verwahrloste Männer und Frauen ihr „Sowjetparadies“ gefunden haben. Aber die Höhe. Sie selbst ist geblieben, sie haben die Sowjets noch nicht abgetragen. Ein Wunder, da sie selbst sich nicht scheuten, Kilometerweise die Natur zu ändern, Vegetationen auszusenden, nur vor jenen Anlagen halt machen, die ihnen militärisch wichtig erschienen. Die Höhe also blieb, wie sie war. Heute dient sie nicht den Sowjet zur Vorbereitung militärischer Operationen, sondern sie ist in deutscher Hand.

Obwohl es den Sowjets kein Geheimnis ist, daß man von der Höhe einen besonders guten Blick auf Stadt und Vorgefünde von Leningrad hat, meiden sie doch diesen Sül-zel. Deutsche Jagdflugzeuge umschwärmen tündlich den Höhenkopf stoßen tief hinüber zu den deutschen Stellungen, um dann wieder steil emporzuschleichen, wenn sich in der Ferne Sowjetjäger zeigen. Hier also stehen an diesem frühen Herbstmorgen der Führer der Heeresgruppe und der Oberbefehlshaber einer Armee. Sie sehen vor sich die Ebene, diesen grünen Wiesen Teppich vor der Millionenstadt, auf dem nun die deutschen Truppen weiter vorgehen, den Ring um die Stadt immer enger zu legen. Man beobachtet sehr genau die Abschüsse der feindlichen Batterien, wie sie ihr Feuermaul in regelmäßigen Abständen öffnen, man sieht den Einschlag. Nebenher lauert in seiner Feldstellung ein Artilleriebeobachter. Wunderbar kann er von diesem Punkt das Feuer lenken. Der Generalstabschef und sein Armeeführer brauchen kein Fernglas, um Leningrad sehen zu können. Dort nur wenige Kilometer vor ihnen liegt es.

Wie es da vorne geht? Nun die Sowjets versuchen beinahe stündlich in heftigen Gegenangriffen die Infanterie zu vertreiben. Sie ist es ja, die in breitem Kreis den Weg zwischen Leningrad und den Sowjetverbänden, die westlich davon operieren, abgeschnitten hat. Die deutsche Infanterie verhindert, daß die Sowjets Nachschub bekommen an Munition und Verpflegung. Wie aber müssen die tapferen deutschen Truppen dort ausharren! Ständig liegen sie unter dem Feuer der Sowjetartillerie, der Schiffsge-schütze, der Granatwerfer und nicht zuletzt der Raketen, die ja in unmittelbarer Nähe ihre Landplätze haben. An der Ratmauer wachen die Patgeschütze, hinter den Straßenschen lauern die Sturmgeschütze zur Bekämpfung der überschweren Sowjetpanzer. Sie haben schon manch eines dieser grau-grünen Ungeheime unschädlich gemacht. Bis jetzt gab der deutsche Infanterist keinen Schritt des gewonnenen Bodens wieder preis. Und er wird es auch niemals tun. Das Schicksal dieser Stadt, deren Schorn-

steine heute noch in letzten Stößen qualmen, deren prozige Bauten heute noch zu uns herüberhöhnern, liegt in deutscher Hand. Schon donnert die deutsche Artillerie mit schweren Kanonen in das Steingefüge, trifft mit selbstverständlicher Sicherheit die militärischen Einrichtungen, die Rüstungsanlagen. Immer aufs neue schwirren deutsche Luftflottenverbände heran, belegen die Stadt an der Neva mit ihren Bomben. Dunkel Qualmwolken verhüllen zeitweise den Blick zur Kathedrale, von der man nicht weiß, welcher Bestimmung sie heute dient, ziehen sich in breiter Fahne nach Westen hinüber über die Dack- und Katanlagen.

Über so sieht es nicht nur in dieser Stadt

selbst aus. Die Höhe gibt den Blick frei auch auf den Küstenstreifen, wo Peterhof und Oranienbaum liegen.

So schloß sich der eiserne Ring zu Land, zu Wasser und in der Luft. Leningrad, die zweitgrößte Stadt des räumlich so ausgedehnten Sowjetlandes, liegt im Bereich der deutschen Wehrmacht. Es gibt kein Entrinnen mehr für die dort in der Stadt, sie werden bis zum Ende den Weg ihres Leningrad mitgehen müssen. Entweder übergeben sie die Stadt, dann werden auch sie nicht mehr in der Stadt sein, oder sie werden umkommen.

Kriegsbericht des Front-Boch.

Benzinmangel in den Vereinigten Staaten

Buffalon. (WA) Die Benzinmangel in den Vereinigten Staaten macht sich in zunehmendem Maße bemerkbar. Das Blatt „News Week“ kündigt an, daß der Mangel an Auto-Benzin vor-Ofen in Kürze auf den Westen über-

greifen werde. Es sei merkwürdig, daß die Regierung die Hilfe für England und die Sowjetunion für wichtiger erachte, als den ungehinderten Autoverkehr im eigenen Lande.

Beleuchtung der Bauernwagen nur nach vorne

Arad. Auf Grund der Verordnung des Großen Generalstabes über die Verdunkelungsvorschriften wurde seitens der hiesigen Polizeiakademie folgende Anordnung erlassen: Fahrzeuge mit Tierbespannung dürfen nur nach vorne mit einer

Lampe beleuchtet sein, die höchstens 20 Meter weit ihren Schein wirft Fußgänger dürfen Taschenlampe nur mit blauem Licht benutzen. Alle Lichter müssen aber sofort verloscht werden, wenn Alarm erfolgt.

Strümpfe und Handschuhe für unsere Soldaten

Bukarest. (WA) Mit Rücksicht auf den Mangel an Heizmaterial in Rußland richtet das Ministerium einen Aufruf an die Landbevölkerung durch Beisteuerung von Wintersachen unsere Soldaten an der Front beizustellen.

Jede Familie wird aufgefordert, je ein Paar Wollstrümpfe und je zwei Paar Handschuhe zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Die Gegenstände sind beim zuständigen Gemeindevorstand abzugeben.

Direkte Schlafwagen der Eisenbahn

Bukarest. Mit Beginn vom 16. Oktober verkehren folgende direkte Schlafwagen der rumänischen Staatsbahnen: Bukarest—Temeschburg: Ab-fahrt Bukarest 19.58 Uhr, Ankunft Temeschburg 14.25 Uhr; Abfahrt Temeschburg 11.45 Uhr, Ankunft Bukarest 6.15 Uhr. — Bukarest—Buda-

pest: Abfahrt Bukarest 13.30 Uhr, An-kunft Arad 5.38 Uhr; Abfahrt Arad 21.56 Uhr, Ankunft Bukarest-Nord 14.48 Uhr. — Bukarest—Arad: Ab-fahrt Bukarest 0.05 Uhr, Ankunft Arad 21 Uhr; Abfahrt Arad 9 Uhr, Ankunft Bukarest-Nord 6.28 Uhr.

Bruch zwischen Japan und den USA bevorstehend

Amerikas Fernostflotte ist kriegsbereit. — Hull schweigt über das japanisch-amerikanische Verhältnis

London. (WA) Wie aus zuverlässigen japanischen Kreisen verlautet steht das Verhältnis zwischen Japan und den USA vor einem Wendepunkt, Wiewohl Japan alles aufbot um den Frieden im Fernost aufrecht-zuerhalten, unterstützen die USA auch weiter die Tschangking-Regierung und sind bestrebt die durch Japan erwünschte Neuordnung im Fernost zu vereiteln. Die Tojo-Regierung hat den Bruch mit den USA bereits in Erwägung gezogen. Umso mehr, als die USA-Regierung überhaupt keinen guten

Willen zeigt. Newyork. (WA) U.S.A.-Marinemi-nister Knox schilderte gestern in einer Rede das Verhältnis zwischen Japan und den USA als sehr düster. Wie er betonte, kann der Krieg zwischen den beiden Staaten innerhalb 24 Stunden ausbrechen und bezeichnete die Lage im Stillen Ozean als äußerst gespannt. Tokio. (WA) Der Oberbefehlshaber der britischen Kriegsflotte in den Fernostgewässern erklärte gestern in Manila, diese stehe zum Kriege bereit.

Erhöhung der elektrischen Stromgebühren

Arad. Laut Zuschrift des hiesigen Elektrizitätswerkes wurden die Stromgebühren rückwirkend ab 1. August mit Bewilligung des Handelsministeriums wie folgt festgesetzt, für Beleuchtung Lei 16, für Motor Lei 8 pro kW.

—:—

Selbengebenfeier am 26. Oktober

Arad. Die hiesige Präfektur gibt bekannt, daß Sonntag den 26. Oktober um 11 Uhr vormittag auf dem Selbentriedhof eine Gedenkfeier für die auf dem Schlachtfeld Gefallenen stattfindet.

Marshall Antonescu ordnete an, daß an diesem Tage zur gleichen Stunde in allen Städten und Landgemeinden seitens der Bevölkerung die Selbengräber mit Blumen zu schmücken sind.

„FORUM“-KINO, ARAD
Tel. 20-10. — Um 8, 5, 7.30 u. 9.30 Uhr
Bestserfolg erreichte Verfilmung des berühmten Romanes
„Die ANNA der windigen Pappelbäume“
Für Studenten genehmigt.
Neuestes 11-er D.M. Kriegsjournal.

Sport

Bessarabien-Pokal.
Chinezul-CAZ—Electrica 2:0 (2:0). Die Treffer schossen Esapo und Wilhelm. — Ripensia—CAZ 3:3 (2:2). Die Treffer erzielten: Andreescu (2) und Sturgiu, bzw. Bandu, Moraru und Munteanu.
Venus—Napht 3:3 (2:0). Unirea Tricolor—Sportul Studentesc 5:1 (3:1).
SEM—Bukurii 2:0 (1:0).
Wien—Budapest 8:2 (5:1)
Das in Wien ausgetragene Städte-spiel endete mit dem doch überlegenen Sieg der Wiener Mannschaft. Erfolgreich waren: Binder (4), Decker (2), Fritz und Volgar (Eigentor), bzw. Dr. Sarosi (2).
Budapest B—Wien B 4:1 (2:1).
Das in Budapest zwischen den Reservemannschaften ausgetragene Spiel endete mit dem Siege der Budapester Mannschaft. Hier schossen die Treffer Spielmann (2) und Kovacs 2 (2), bzw. Dboracel.

—:—

Einzelheiten über die Flucht der Sowjetregierung

Rom. (DNB) „Resto de Caslino“ weiß Einzelheiten über die Flucht der Sowjetregierung von Moskau nach Samara zu berichten.

Die wichtigsten Schriften und ihr persönliches Gepäck wurden auf 36 Lastkraftwagen dorthin befördert, während sie selbst zur Flucht prächtige Luxuswagen benutzen. Diese Reise hatte mehrere Tage gedauert. Die ausländischen Diplomaten mußten

nach Samara auch einen mitbevollmächtigten Weg zurücklegen und sind bereits in ihrer neuen Residenz angekommen.

Nachdem die Regierung die Sowjethauptstadt verlassen hatte, sperrten die Kaufleute in ihrer Angst vor einer Plünderung ihre Läden und mußten durch energische Maßnahmen der Behörden zu deren Wiederöffnen gezwungen werden.

Geisterstimme im Londoner Rundfunk

London. (GB) Nachdem eine Geisterstimme am Mittwochabend wieder den Londoner Nachrichtenblenst unterbrach, die antibritische Kommentare brachte, wird das Programm der BBC mit schnellerem Tempo durchgeführt werden.

Dies gilt sowohl für die Sendungen für Großbritannien als auch für

die Auslandsfernungen. Schon Mittwochabend wurden die Telegramme bedeutend schneller vorgelesen als sonst.

Die Pausen sollen am Donnerstag mit Musik ausgefüllt werden, damit die unbekannte Stimme keine Zeit hat ihre dem Nachrichtendienst angepaßten Sätze einzufügen.

URANIA-Kino, Arad,

Telefon 12-32.

Heute Weltschlägerpremiere! Um 8, 5, 7.30 und um 9.30 Uhr.

Das Kriegs-Filmmeisterverk aller Zeiten. Dieser Film zeigt die Siege des unbekämpfbaren deutschen Heeres. Diesen Weltschläger muß jeder Mann sich anschauen.

Der Schreck des Bolschewismus



Ein Karl Ritter-Film der Ufa

Carl Raddatz, H. Steiner, E. v. Klipstein, Alb. Hahn, Herb. Wilk, O. E. Hasso, Karl John u. Else Knott, Marine von Dittmar

Idee u. Drehbuch: E. Ritter u. Felix Lohndorff / Musik: Herb. Wind

Spielleitung: Gruppe u. Spielleitung: Karl Ritter

Die Deutsche Wehewachen u. der Ufa-Kulturklub

Neuestes UFA-Journal, Die Befehung von Bilturi und Kiew.

Ohne Rechnung darf keine Ware verkauft werden

Arad. Das hiesige Versorgungsamt ordnete an, daß in den Geschäften und Magazinen die Preise auf allen Stücken der Waren angebracht sein müssen auch auf jenen in der Auslage oder an anderen Orten befindlichen Waren.

Den Preisen muß auch die Qualität der Ware beigelegt sein. Ueber die verkauften Waren müssen Rechnungen ausgestellt werden. Oberhalb dem Eingang des Geschäftes muß die Firmenschild mit dem Namen

des Inhabers, weiters an gut sichtbarer Stelle die Steuerbescheinigung angebracht sein, das Registerkontroll, die Gehaltslisten und Fakturen müssen ebenfalls ständig zur Einsichtnahme bereitliegen.

Es ist untersagt eine Preisänderung vorzunehmen, Ware zu verstecken oder sie sonstwie aus dem Verkehr zu ziehen etc. Übertretungen werden im Sinne des Sabotagegesetzes streng bestraft.

„Carso“ Kino Arad

Telefon 23-64.

Vorstellungen: 8, 5, 7.30, 9.30 Uhr

HEUTE

Der geistreichste, humorvollste, lustigste deutsche Film

Die Finanzen des Grossherzog

In den Hauptrollen:

Heinz Rühmann Viktor De Kowa Hilda Weisner Theo Lingner
UFA-Journale.

Aufräumung mit den kommunistischen Elementen in Kroatien

Sofia. (GB) In einer Unterredung mit dem Agrarminister Mitarbeiter des Sofioter Blattes „Zora“ äußerte sich der kroatische Kriegsminister Marschall Kwaternik über die innere Lage in Kroatien und erklärte, daß die Regierung im ehemaligen Jugoslawien alle kroatischen und bulgarischen Nationalisten verfolgt, die kommunistischen Elemente dagegen wohlwollend behandelt habe. Die Folge davon war eine Bolschewisierung des Landes, die sich vor allem auf die intellektuellen Kreise in Kroatien auswirkte und nach dem Ausbruch des deutsch-sowjetrussischen Krieges dazu führte, daß sich kommunistische Elemente, überall hervorzumagen konnten.

Über diese kommunistischen Elemente, erklärte der Marschall nachdrücklich, werden nicht im Stande sein das innere Leben des Staates zu stören, da sich die Bevölkerung mit Entschiedenheit gegen diesen tödlichen Bazillus wendet.

Es ist anzunehmen, daß alle kommunistischen Banden bis zum Winter endgültig liquidiert sein werden. Es ist erfreulich festzustellen, daß das kroatische Volk unter der klugen und energischen Führung des Bogdanowitsch zu einer Einigung gefunden hat und nach Liquidierung der alten politischen Parteien und Organisationen geschlossen für die Ustascha-Idee und die Aufbauarbeit im Staate eintritt.

Auch in England sensationeller Kommandantenwechsel

Stockholm. (DNB) Das englische Blatt „Daily Mail“ veröffentlicht in sensationeller Form die Pensionierung des englischen Marschalls der Luftflotte, Hugh Dowding, sowie des Vizeadmirals der Luftwaffe Battison. Außerdem wurden drei Flieger-

Esabronnenkommandanten und ein Gruppenkommandant von ihren bisherigen Posten abgelöst.

Das Blatt bemerkt hierzu, daß hier nicht nur von einem Irrtum, sondern schon von Kopfslosigkeit gesprochen werden kann.

Nach den Sowjets kommt England an die Reihe

Stockholm. (DNB) Der von der Moskauer Konferenz zurückgekehrte Führer der britischen Abordnung, Lord Beaverbrook, erklärte gestern der Presse, Amerika sei verpflichtet an Sowjetrußland restlos ein-

zuhalten.

Dabei konnte der edle Lord seine Befürchtung nicht verhehlen, daß nach der Zerschmetterung der Sowjetunion Deutschland sich mit seiner ganzen Macht gegen England wenden werde, und es vernichtet.

Neugründung von landwirtschaftlichen Unternehmungen

Bukarest. (GB) Unter der Bezeichnung „Victoria Agricola“, A. G. ist mit dem Sitz in Bukarest und einer Zweigstelle in Konstanza, eine mit einem Kapital von 2 Millionen Lei ausgerüstete AG. gegründet worden. Zweck der Gesellschaft ist Anbau, Kauf, Verkauf, Industriellierung und Handel mit Bodenerzeugnissen wie Getreide, Ölhälftigen und Textilpflanzen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ihren Derivaten, ferner Tieren, Geflügel usw. sowie die Ein- und Ausfuhr dieser Erzeugnisse in erster Linie nach Deutschland. Aktionäre sind u. a. Otto Bleß und Richard Schüller (je 400.000 Lei) sowie Kurt Hager und Volkmar Strummel (je 100.000 Lei) alle Bukarest.

Schaft gegründet worden, deren Zweck ebenfalls Anbau, Kauf, Verarbeitung, Industriellierung und Handel von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie Getreide, Ölhälftigen und Textilpflanzen usw., deren Ein- und Ausfuhr vor allem nach Deutschland u. a. ist. Aktionäre sind Josef Romanschel (300.000 Lei), Kronstadt; Dr. Georg Wdem, Otto Bleß je 300.000 Lei (Bukarest), Hans Ehrmann und Hans Rauimec (je 300.000 Lei), Kronstadt, Hans Relfsenberger (200.000 Lei), Bukarest und Michael Stocker (300.000 Lei), Lemeschburg.

Der erste Schritt.

„Also, du hast dich wirklich entschlossen, das Trinken aufzugeben?“

„Ja, ich habe mir schon ein Laska-messer gekauft, an dem kein Rostbe-her dem ist.“

Unter der Bezeichnung „Bauernprodukte“, A. G. ist ebenfalls mit dem Sitz in Bukarest und einem K. von 2 Millionen Lei eine Gesell-

